

Nachhaltigkeitsbericht

Das Jahr 2012 sollte ein großer Erfolg für die nachhaltige Entwicklung der Umwelt werden. Auf dem ›Earth Summit‹ der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro im Juni, 20 Jahre nach der ersten Weltklimakonferenz, trafen sich hochrangige Politiker und Wissenschaftler. Ziel war es zu beurteilen, inwiefern Fortschritte dabei gemacht wurden, die international vereinbarten Ziele zu einer nachhaltigen Entwicklung und die Adressierung neuer Probleme der Weltgemeinschaft zu erreichen. Im Nachhinein ist festzustellen, dass immer noch nicht alle verantwortlichen Akteure in Politik und Gesellschaft verstanden haben, dass es zu unserer Erde keine Alternative gibt – die Bewahrung der Schöpfung existenziell für die Menschheit ist.

Das Handeln der BIB richtet sich am Gedanken der nachhaltigen Entwicklung aus. Diese geschäftspolitische Ausrichtung versuchen wir mit dem Begriff FAIR BANKING zu beschreiben. Wir verstehen darunter die Verbindung von ökonomischer, sozialer und ökologischer Verantwortung. Durch unseren Beitritt zur Global Compact Initiative, bei der sich Unternehmen und andere Organisationen freiwillig verpflichten, sich für eine soziale und ökologische Gestaltung des Wirtschaftens einzusetzen, haben wir

auch unsere Bereitschaft erklärt, über unseren Fortschritt zu berichten, wie die sozialökologische Verantwortung in unserer Bank umgesetzt wird. Wir tun dies in der Berichterstattung an den Aufsichtsrat ebenso wie im vorliegenden Jahresbericht. Darüber hinaus dienen unsere Unternehmens-Website und unser Kundenmagazin FAIR BANKING einer entsprechenden Kommunikation mit unseren Kunden, Genossenschaftsmitgliedern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

- | | | |
|------------------------------|-------------------|--|
| MENSCHENRECHTE | Prinzip 1 | Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten. |
| | Prinzip 2 | Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen. |
| Arbeitsnormen | Prinzip 3 | Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren. |
| | Prinzip 4 | Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit eintreten. |
| | Prinzip 5 | Unternehmen sollen für die Abschaffung der Kinderarbeit eintreten. |
| | Prinzip 6 | Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten. |
| Umweltschutz | Prinzip 7 | Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen. |
| | Prinzip 8 | Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen. |
| | Prinzip 9 | Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern. |
| Korruptionsbekämpfung | Prinzip 10 | Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung. |

EIN NACHHALTIGER MARKT

Als kirchliche Genossenschaftsbank sind unsere Zielgruppen die christlichen Kirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts, kirchliche und caritative Einrichtungen und Unternehmen, Verbände, Ordensgemeinschaften, Stiftungen, letztlich alle Institutionen, die den Interessen der Kirchen dienen, wie es in der Satzung der BANK IM BISTUM ESSEN eG steht. Unseren Kundenkreis haben wir seit langer Zeit bereits um nicht gewinnorientierte Organisationen (Not-for-Profit-Organisationen) erweitert, wie gemeinnützige Stiftungen, Pensionsfonds, Berufsgenossenschaften etc. Unsere Privatkunden sind Beschäftigte der kirchlichen Einrichtungen oder teilen die Wertvorstellungen der christlichen Kirchen – unsere Wertvorstellungen. Ausschließlich gewinnorientierte Unternehmen zählen wir nicht zu unseren Kunden. Die Mitgliedschaftsberechtigung haben kirchliche Einrichtungen und deren Beschäftigte einschließlich Ehegatten und Kinder.

NACHHALTIG AKTIV: DAS KREDITGESCHÄFT

Die Bank wurde 1966 als Darlehenskasse im Bistum Essen eGmbH gegründet. Aus der damaligen Firma wird schon eine ihr von den Gründungsvätern zugewiesene Hauptaufgabe deutlich: Die Einrichtungen der Kirche mit Kreditmitteln zu versorgen und in Finanzierungsfragen zu beraten. Die korporativen Kreditkunden der Bank erfüllen alle eine soziale Aufgabe mit Schwerpunkten im Gesundheits- und Pflegebereich und haben ihren Sitz regelmäßig in Deutschland. Hinzugekommen sind in den letzten Jahren zahlreiche Mikrofinanzinstitute in Entwicklungs- und Konversionsländern, denen wir Refinanzierungsdarlehen anbieten. Eingebunden in unsere Nachhaltigkeitsstrategie sind, neben der sozialen Komponente der Armutsbekämpfung und Entwicklungsförderung, auch diese Geschäfte für die Bank gewinnbringend. Zunehmend nachgefragt werden auch Finanzierungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und sonstige ökologische Themen.

Inzwischen suchen multilaterale Entwicklungsbanken wie die Europäische Bank für Entwicklung und Wiederaufbau (EBRD) in London und die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) in Washington die Zusammenarbeit mit der BANK IM BISTUM ESSEN. Das Kreditportfolio im Privatkundengeschäft besteht zu 98 Prozent aus Immobilienfinanzierungen mit klarem Schwerpunkt im selbstgenutzten Bereich. Die Beratung ist im Sinne der Kunden und der Bank auf eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit ausgerichtet. Förderprogramme für ökologisches Bauen sind selbstverständlich zu berücksichtigen, wie z. B. für energetische Gebäudesanierung. Konsumentenkredite, die bei zahlreichen Klienten der Schuldnerberatungsstellen die Ursache ihrer Überschuldung sind, bieten wir nicht aktiv an und betreiben dementsprechend auch keinerlei Werbung dafür. Die Kritik an den Banken in Deutschland, für Dispositionskredite auf Gehaltskonten Wucherzinsen zu verlangen, trifft die BIB nicht, da ihr Dispozins immer weit unter dem Marktdurchschnitt liegt. Die Preise im Kreditgeschäft sind fair gestaltet. Wir berechnen unsere Konditionen unter Berücksichtigung der Bearbeitungs-, Risiko- und Eigenkapitalkosten sowie eines Gewinnanspruchs, der die langfristige Existenz der Bank sicherstellen und nicht der Gewinnmaximierung dienen soll. Neben diesem vergleichsweise geringen Gewinnanspruch sind auch die Bearbeitungskosten aufgrund einer effizienten Abwicklung niedrig und die Risikokosten wegen der überdurchschnittlichen Bonität unserer Kunden im Bankvergleich günstig. Der Preis für die von uns zur Verfügung gestellten Kredite ist der Zinssatz. Bearbeitungsgebühren oder andere (versteckte) Gebühren stellen wir nicht in Rechnung. Jedoch kommen wir bei unseren Krediten im Bereich der Entwicklungsfinanzierung im Ausland teilweise nicht umhin, Bearbeitungsgebühren zu berechnen, weil die Kosten für die Due Diligence hoch sind. Unsere Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigt dies dennoch nicht, weil unsere Renditeerwartungen bescheidener als die der Konkurrenz sind.

NACHHALTIGE EIGENANLAGEN

Wegen des ausgeprägten Vertrauens der Kunden in eine kirchliche Genossenschaftsbank, hat die BIB einen hohen Passivüberhang und einen entsprechend hohen Anlagebedarf an den Geld- und Kapitalmärkten. Damit das nachhaltige Kundenkreditgeschäft der Bank nicht durch ethisch nicht vertretbare Eigenanlagen der Bank an den Finanzmärkten konterkariert wird, wurde bereits vor vielen Jahren das klassische ›magische Dreieck‹ der Geldanlage – Ertrag, Sicherheit, Verfügbarkeit – um das Kriterium ethische Vertretbarkeit durch die BIB erweitert. Festgeschrieben ist dieser Grundsatz in unseren ›Richtlinien für ethisch-nachhaltige Geldanlagen der BANK IM BISTUM ESSEN‹. Diese enthalten hinsichtlich der sozial-ökologischen Vertretbarkeit sowohl Negativ- als auch Positivkriterien, berücksichtigen aber auch den Best-in-Class-Ansatz.

Wir sind überzeugt, dass sich mit einer nachhaltigen Unternehmensanalyse verschiedene Risiken wie Reputationsrisiken, Konsumentenboykotte oder auch strafrechtliche Konsequenzen bei ethischem Fehlverhalten der Unternehmen besser bewerten lassen. Weil dies aber einen nicht leistbaren Aufwand für unser Haus bedeutet, arbeiten wir mit dem unabhängigen Research-Institut imug in Hannover zusammen. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wird eine Nachhaltigkeitsbewertung von Aktien und Anleihen vorgenommen, der Kriterienkatalog regelmäßig von dem hausinternen Nachhaltigkeitskomitee überprüft. Zielsetzung der Bank ist es, ihre gesamten Investitionen, ob Kredite an Kunden oder Geld- und Kapitalmarktanlagen, an finanzwirtschaftlichen und sozialökologischen Kriterien auszurichten. Dabei wissen wir, dass Kapitalmarktinvestitionen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ein schwieriges Thema sind. Zum einen sind die Informationen über börsennotierte Unternehmen selten vollständig, was die Verantwortungsübernahme gegenüber Gesellschaft und Umwelt anbelangt. Zum anderen unterscheiden sich die Ansichten über moralische Fragen in der Gesellschaft und damit auch bei Mitgliedern und Kunden der Bank oft nicht unerheblich.

Deshalb ist ethisch-nachhaltiges, sozialökologisch verantwortliches Investment ein permanenter Suchprozess, in dem wir uns zusammen mit unseren Kunden, mit Beratern und interessierten Initiativen befinden, wohlwissend, dass es keine perfekten und unangreifbaren Lösungen gibt und geben wird. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien und unserer hauseigenen Ansprüche hat die Gesamtanalyse der Eigenanlagen zum 31. Dezember 2012 den niedrigen Prozentsatz von 4,48 Prozent von als ›unacceptable‹ zu bewertenden Investitionen ergeben.

An der weiteren Verbesserung arbeiten wir, wobei sich Schwankungen bereits aus Volumensveränderungen im Depot ergeben.

NACHHALTIGE PRODUKTE ZU FAIREN KONDITIONEN

Wie bereits erwähnt, genügt die Aktivseite der Bank sowohl im Kreditgeschäft als auch bei den Geld- und Kapitalmarktgeschäften der Bank ethisch-nachhaltigen Kriterien. Der Kunde kann daher in allen bilanzwirksamen Produkten, die die Bank in diversen Sparformen, Festgeld- und Termineinlagen bis zu einer Laufzeit von 10 Jahren anbietet und damit nahezu jeden Kundenwunsch abdeckt, guten Gewissens sein Geld anlegen. Die Konditionen sind fair kalkuliert und bewegen sich im Wettbewerbsumfeld im oberen Mittelfeld. Ein faires Verhalten auf der Kundenseite ist allerdings auch, keine unvertretbar hohen Zinsen für die Einlagen zu erwarten.

›Schon heute für übermorgen handeln‹ – mit diesem Slogan werben wir für unsere Nachhaltigkeitsfonds, die wir zusammen mit den übrigen kirchlichen Genossenschaftsbanken in Deutschland und der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment aufgelegt haben. Ein Mischfonds wurde bereits 1990 unter der Bezeichnung KUC-Fonds aufgelegt. Er wurde zwischenzeitlich in die Fondsfamilie KCD-Union Nachhaltig aufgenommen, die die genossenschaftlichen Banken für Kirche, Caritas und Diakonie mit den Fonds KCD-Union Aktien und KCD-Union Renten in 2001 gegründet haben. Mit den Fondskonzepten wurden realistische und praktikable Verfahren zur Auswahl von Wertpapieren entwickelt, die den zentralen Forderungen der christlichen Soziallehre Rechnung tragen und zugleich den Anlegern attraktive Wertentwicklungschancen ermöglichen.

Die Nachhaltigkeitsermittlung geschieht in einem mehrstufigen Auswahlverfahren, dessen Kern die Sozial- und Umweltanalyse bildet. Zunächst wird das Anlageuniversum nach Regionen und Währungen bestimmt. Bei der Auswahl des Anlageuniversums analysiert imug rund 2.800 Unternehmen im Hinblick auf klar definierte Ausschluss- und Negativkriterien sowie Positivkriterien. So werden etwa Unternehmen ausgeschlossen, die Alkohole oder Tabakwaren produzieren, die Rüstungs- und Militärgüter herstellen oder gegen die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO verstoßen. Auch werden Anbieter von Glücksspielen nicht in die Fonds aufgenommen.

Zu den Ausschlusskriterien zählen außerdem Pornographie, Abtreibung, Kinderarbeit sowie systematische Korruption und Streumunition. Dass sich die Geldanlage im KCD-Union Nachhaltig MIX auch unter finanziellen Renditegesichtspunkten lohnt und der Fonds zu den besten zählt, stellte das Analysehaus Lipper fest.

Neben den KCD-Union Nachhaltigkeitsfonds bieten wir aktiv die Fonds des Schweizer Nachhaltigkeitspezialisten Sarasin an. Für institutionelle Kunden haben wir den Fonds für Stiftungen INVESCO ins Leben gerufen, der im Nachhaltigkeitsmanagement ebenfalls auf die Beratung von imug zurückgreift und mehrfach vom Magazin für nachhaltige Investments EcoReporter die Auszeichnung ›Mischfonds des Jahres‹ erhielt. Speziell dem Thema Entwicklungsförderung und Armutsbekämpfung in Entwicklungs- und Konversionsländern widmet sich unser Angebot an Mikrofinanzfonds: Dual Return Funds Vision Microfinance und responsAbility Microfinance Fund. Für institutionelle professionelle Anleger haben wir in Luxemburg die KCD Mikrofinanzfonds Global und KCD Mikrofinanzfonds Lateinamerika aufgelegt. Die Besonderheit bei diesen Fonds ist, dass sie von der BIB gemanagt werden. Vor der Aufnahme in den Fonds wird jedes Mikrofinanzinstitut zunächst von Mitarbeitern der Bank besucht und einer Due Diligence hinsichtlich finanzwirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit unterzogen. Seit 2011 nehmen die Bank wie auch ihre beiden KCD Mikrofinanzfonds an der Smart-Campaign teil und unterstützen damit die ›Client Protection Principles‹ (CPP), die auf den Schutz des Mikrofinanzkunden zielen. In die Fonds hat die BIB einen Teil ihrer Darlehen an Mikrofinanzinstitute eingebracht und ist dort selbst dauerhaft mit einem namhaften Betrag engagiert.

DIE 6 GRUNDSÄTZE DER ›SMART‹ KAMPAGNE

Verbraucherschutz durch

- Vermeidung von Überschuldung
- Transparente Gebühren
- Angemessene Praktiken
- Ethisches Verhalten der Beschäftigten
- Entschädigungsmechanismen bei Beschwerden
- Geheimhaltung der Kundendaten

Für unsere Privatkunden haben wir im April 2011 das erste Mikrofinanzspargbuch in Deutschland aufgelegt. So kann jeder Kunde unserer Bank eine sichere Anlage mit angemessener Verzinsung verbinden und dabei wissen, dass sein Geld in der Armutsbekämpfung arbeitet.

NACHHALTIGE BERATUNG

In der Kundenberatung beschäftigen wir ausschließlich gut ausgebildete Mitarbeiter, in der Regel Bankkaufleute mit entsprechenden weiterführenden Ausbildungs- und Studiengängen. Alle Kundenberater absolvieren den Fachlehrgang für die Beratung in nachhaltige Investments ecoanlageberater. Nach Studium von acht umfassenden Modulen dieses Lehrgangs sind sie als Zertifizierte Berater für nachhaltiges Investment kompetente Ansprechpartner für unsere Kunden in allen Fragen sozialökologisch verantwortungsvoller Geldanlage. Außerdem haben sich mehrere Mitarbeiter aus der Vermögensberatung zum zertifizierten Stiftungsberater ADG qualifiziert. Unsere Devise dabei ist, dass sich die Kundenberatung stets am Bedarf des Kunden zu orientieren hat und unabhängig von Ertragsinteressen und Eigengeschäften der Bank sein muss. Selbstverständlich ist auch, dass bei uns kein Mitarbeiter Provisionen oder abschlussorientierte Vergütungsbestandteile erhält.

NACHHALTIGER BETRIEB

Um ihrer sozialökologischen Verantwortung nachzukommen, reicht es für die BIB nicht, den Kunden nachhaltige Geldanlagen zu empfehlen und die bankeigenen Anlagen unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien vorzunehmen. Auch der Bankbetrieb selbst muss nachhaltig ausgerichtet sein. Für uns bedeutet dies zunächst, die finanzwirtschaftliche Nachhaltigkeit und damit die Existenz der Bank durch Kosteneffizienz sicherzustellen und den Verbrauch an Ressourcen zu minimieren. Für unsere Cost-Income-Ratio haben wir uns eine Obergrenze von 50 Prozent gesetzt. Die bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen dienen den genannten Zielen der Kosteneffizienz wie auch den Ressourcenverbrauch zu begrenzen, also den ›ökologischen Fußabdruck‹ zu verbessern. Schon vor Jahren haben wir den CO₂-Ausstoß bei allen Geschäftswagen auf max. 140 g/km begrenzt.

NACHHALTIGES HUMAN RESSOURCE MANAGEMENT

Seit dem 1. November 2011 wird die Briefpost unserer Bank klimaneutral transportiert durch Nutzung des Klimaschutzprogramms (GoGreen) der Deutschen Post.

Zum 1. Dezember 2011 erfolgte die Umstellung des Stromverbrauchs zu 100 Prozent auf die Energiequelle Wasserkraft.

Auch unsere Verbrauchswerte prüfen und optimieren wir systematisch. Dabei ist jeder Mitarbeiter angehalten, seinen Teil beizutragen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, zeigen aber auch weiteres Verbesserungspotenzial auf:

■ Das Wärmerückgewinnungssystem der Bank hat im Jahr 2012 insgesamt 387.317 kWh Heizenergie und durch Kälteentzug 20.163 kWh Kälteenergie eingespart.

■ Der Fernwärmeverbrauch ist dementsprechend im Gesamtverbrauch um fast 9 Prozent weiter gesunken und um 11 Prozent je Mitarbeiter, wobei im Jahresvergleich immer auch das Winterwetter zu berücksichtigen ist.

■ Nach dem Allzeittief im Vorjahr ist der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter mit annähernd 13 Prozent wieder etwas angestiegen bei ebenfalls leicht erhöhtem Gesamtverbrauch. Hierbei ist allerdings ein großer Wasserschaden durch einen Leitungsbruch in der Nacht zu berücksichtigen. Demnach müssen wir uns in Zukunft noch weiter anstrengen, den Verbrauch zu minimieren.

■ Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter konnte in 2012 nach 7 Prozent im Vorjahr um weitere knapp 6 Prozent reduziert werden. Dies bei einem rückläufigem Gesamtverbrauch von 2 Prozent.

■ Deutlich rückläufig ist auch der Verbrauch an Kopierpapier: je Mitarbeiter ist ein Rückgang von fast 19 Prozent zu verzeichnen. Der Gesamtverbrauch in 2012 von 700.000 Blatt zeigt aber auch, dass der Weg zum papierlosen Büro noch weit ist.

Welche Mitarbeiter wollen wir haben, ist die erste Frage, die sich unserem HR-Management stellt: Nicht unbedingt die, die alle haben möchten, sondern diejenigen, die neben der fachlichen Qualifikation unsere christlichen Werte der Nachhaltigkeit mittragen und ihren Beitrag zur Förderung von Gerechtigkeit in unserer globalisierten Gesellschaft und zur Bewahrung der Schöpfung leisten wollen. Voraussetzung sollten eine humanistisch ausgerichtete Grundausbildung und eine kaufmännische Ausbildung sein, die wir mit einer hohen Ausbildungsquote auf hohem Niveau sicherstellen. Hinzukommen müssen Charaktereigenschaften, die früher mit dem Bild des ehrbaren Kaufmannes beschrieben wurden. Dazu gehören Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, Redlichkeit und Gerechtigkeit, Sparsamkeit und Mäßigung, Ordnung und Fleiß, Weitblick und Entschlossenheit und schließlich die für Dienstleister unabdingbare Demut und Liebe zum Menschen. Die Verpflichtung der BIB-Mitarbeiter zum Engagement für die Gesellschaft drückt sich auch darin aus, dass nahezu alle ehrenamtlich engagiert sind, was die Bank gerne unterstützt.

Da sozialökologische Fragestellungen integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unseres täglichen Geschäftes sind und wir damit sinnstiftende Arbeit anbieten, sehen wir uns im künftig immer stärker werdenden Wettbewerb um gute Mitarbeiter gut aufgestellt. Hilfreich ist sicher auch, dass die Mitarbeiter als Mitglieder unserer Genossenschaftsbank gleichzeitig auch Miteigentümer mit entsprechender Stimmberechtigung in unserer Generalversammlung sind. Einkommensmaximierer mit der Zielsetzung, bereits mit 30 Jahren 6-stellige Jahreseinkommen zu erreichen, brauchen und wollen wir nicht. An unserer Bank interessierte Talente kommen nicht wegen einer exorbitant hohen Vergütung. Dennoch wissen wir, dass die Vergütung kein unwichtiges Thema bei der Wahl des Unternehmens ist. Wir setzen auf anständige, über die tarifliche Verpflichtung hinausgehende Vergütung.

Boni- und Provisionszahlungen lehnen wir ebenso ab wie Lohndumping. Einen Niedriglohnbereich gibt es in unserer Bank nicht. Bei Dienstleistern wie Reinigungsfirmen überzeugen wir uns davon, dass auch dort die Mitarbeiter anständig behandelt und nicht ausgebeutet werden.

SPENDEN UND STIFTEN

Die zunehmende Finanzknappheit der Kirchen und die Ebbe in den öffentlichen Kassen machten viele sozial oder ökologisch relevante Vorhaben unmöglich, wenn nicht Unternehmen, Stiftungen oder privates Mäzenatentum mit Geld und ehrenamtlicher Tätigkeit helfen würden. Deshalb unterstützt auch die BIB seit vielen Jahren soziale, kirchliche und künstlerische Projekte durch ehrenamtliches Engagement, Spenden und Zustiftungen. Im Jahr 2004 haben wir zu diesem Zweck den Stiftungsfonds Kirche und Caritas der Bank im Bistum Essen gegründet, der neben der finanziellen Unterstützung von Projekten und Einrichtungen auch Dritte motivieren will, ihre eigene Stiftung zu errichten. Den Stiftungsgedanken zu fördern ist Teil unseres Geschäftsmodells. Auch deshalb sind wir Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und bringen uns dort aktiv ein. Die Stiftungsberatung bieten wir für potenzielle Stifter ebenso kostenfrei an wie die treuhänderische Verwaltung von rechtlich unselbständigen Stiftungen. Inzwischen sind bereits sechzehn rechtlich unselbständige Stiftungen unter dem Dach unserer BIB FAIR BANKING Stiftung entstanden.

Mit unserer Stiftung haben wir auch 2012 wieder unbürokratisch und schnell zahlreiche dem Gemeinwohl dienende Projekte unterstützt. Insgesamt haben Stiftung, Treuhandstiftungen und die Bank 172 Vorhaben unterstützt und 958 000 Euro ausgeschüttet bzw. Zustiftungen vorgenommen.

KUNST UND KULTUR

Die BIB betrachtet Kunst als ein Medium, das dem Menschen ermöglicht, sich mit sich selbst und seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Ausstellungen in den Räumen der Bank ermöglichen es Künstlerinnen und Künstlern, ihre Werke interessierten Betrachtern auch jenseits des spezialisierten Fachpublikums zu präsentieren. Der Bank dienen sie auch dazu, Kundenbeziehungen zu pflegen und werden als Bildung und Kreativitätsimpuls für unsere Mitarbeiter angesehen. Bei der Förderung von Kunst und Kultur arbeiten wir mit zahlreichen kirchlichen Einrichtungen zusammen.



Finanzielle Hilfen beim Brunnenbau in Nigeria. Ordensschwwestern der Daughters of Divine Love Novitiate hoffen, in ca. 60 m Tiefe endlich auf Wasser zu stoßen.

NACHHALTIGER ERFOLG

Die positive Entwicklung der BIB zeigt, dass unser Geschäftsmodell der Nachhaltigkeit, des sozialökologisch verantwortlichen Unternehmertums, keine Veranstaltung von Gutmenschen, sondern zukunftsweisend dafür ist, Marktanteile zu gewinnen und unternehmerisch erfolgreich zu sein. Aussagefähige Marktanalysen sind angesichts der Unübersichtlichkeit unserer Zielgruppe nicht möglich, so dass die Beurteilung des Erfolgs am Markt lediglich in absoluten Betrachtungen und im Bankvergleich möglich ist: Die Bilanzsumme der Bank hat sich in den letzten 20 Jahren von rd. 500 Mio. Euro auf knapp 4,4 Mrd. Euro erhöht, die Einlagen stiegen in dieser Zeit um das 7-fache, das Kreditvolumen von 170 Mio. Euro um mehr als das 12-fache auf rund 2 Mrd. Euro. Während im Durchschnitt der deutschen Bankbranche 15 Prozent des Personals abgebaut wurden, erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter der BIB von 40 auf 116. Die Cost-Income-Ratio als Kennzahl für die Effizienz der Bank liegt nachhaltig unter 50 Prozent und damit weit besser als der Branchendurchschnitt. Eine Maximierung der Eigenkapitalrentabilität kann nicht Ziel einer kirchlichen Genossenschaftsbank sein. Die Rentabilität reicht aber gut aus, um den Mitgliedern eine angemessene Verzinsung ihrer Geschäftsguthaben zu zahlen und die Eigenkapitalausstattung der Bank auch unter erhöhten Anforderungen von Basel III aus eigener Ertragskraft sicherzustellen. Nachhaltigkeit und FAIR BANKING zeichnen die BANK IM BISTUM ESSEN aus. Jeden Tag ein Stück mehr.